

## Ein irischer Adventskalender

Die grüne Insel am östlichen Rande des Atlantiks hat in seiner Geschichte viele bedeutende Schriftsteller hervorgebracht, doch wird bei Aufzählungen einer immer wieder als erster genannt, obwohl sein Gesamtwerk nicht mit einhelligen, sondern eher gemischten Beurteilungen versehen ist: James Joyce. Als Einstiegslektüre für seine Hinterlassenschaft empfiehlt sich der Kurzgeschichtenzyklus "Dubliner", der in der vorliegenden Hörspielproduktion des Bayerischen Rundfunks eine hochwertige Aufarbeitung erfahren hat.

Fünfzehn verschiedene, voneinander unabhängige Kurzgeschichten umfasst das vor gut 100 Jahren in Dublin entstandene Frühwerk von James Joyce. Als Dokument und Spiegel der Zeit steht es im Gegensatz zum heutigen prosperierenden Dublin, das als die junge Stadt Europas in den vergangenen zwei Jahrzehnten für Furore gesorgt hat. Einem Adventskalender gleichkommend öffnet man in "Dubliner" jeden Tag ein Türchen, das Momentaufnahmen in verschiedenen Lebenssituationen von Menschen in Dublin liefert.

Die verschiedenen Kurzgeschichten kennen keinen inhaltlichen Zusammenhang, sondern stehen lediglich auf einer Metaebene miteinander in Verbindung. Die Verbundenheit mit Irland und die irische Mentalität, die einen aus der Liebe zum Vaterland stets aufrechterhält, selbst wenn es einem nicht gut geht, sind diese Anknüpfungspunkte, die über die einzelnen Geschichten hinweg den Bogen bilden. Inhaltlich behandeln sie verschiedene Themen. Mal steht in einer Geschichte über Wahlkampf und Wahlhelfer im Stimmenfang ein politisches Thema im Fokus, mal im katholisch-protestantischen Spannungsverhältnis Geistliche und ihre Glaubenshaltung. Joyce stellt Generationenkonflikte und Klassenunterschiede dar, indem er Reiche, die im Überfluss tafeln, und Arme, die ihr Dasein lediglich fristen, gegenüberstellt. Die teilweise deprimierenden und traurigen Geschichten gehen dem Leser auch aufgrund der Kürze des Ausschnitts durchaus recht nahe.

Heutzutage ist man es in der populären Literatur nicht mehr gewohnt, dass einmal begonnene Handlungsstränge nicht wieder aufgenommen werden und plötzlich versanden. So hofft man in "Dubliner" immer wieder darauf, dass bestimmte Stränge irgendwann doch noch eine Fortsetzung finden. Joyce bringt die Charaktere eindringlich nahe, doch bricht er abrupt ab und lässt den Empfänger seiner Gedanken zurück, so dass dieser nur "Musiken" spielen darf. Die Sprache von James Joyce ist eine sehr poetische und literarische, somit beileibe keine leichte Kost, die definitiv eines erhöhten Maßes an Aufmerksamkeit bedarf. Bedenkt man, dass James Joyce laut eigener Worte es sich zur Aufgabe gemacht hatte, Dublin anhand seiner Romane wieder vollständig aufbauen zu können für den Fall, dass es ursprünglich vom Erdboden verschwände, dann muss man konstatieren, dass er diesem Vorhaben sehr nahe gekommen ist.

Die vorliegende Hörspielbearbeitung versteht es vortrefflich, den Charakter vom Werk des Iren zu bewahren und entsprechend umzusetzen. Dies ist zum einen der präzisen Arbeit des Regisseurs Ulrich Lampen geschuldet, der vor einigen Jahren bereits mit der Inszenierung von Thomas Manns "Der Zauberberg" für ein grandioses Hörspielerlebnis verantwortlich zeichnete, zum anderen aber auch dem Ensemble aus zehn überzeugenden Sprechern, die hier ihre Arbeit nicht nur verrichten, sondern gleichsam zelebrieren. Innerhalb einer Geschichte kommen mehrere Sprecher zum Einsatz. Dabei entwickelt das vorliegende Werk jedoch aufgrund des von Joyce gewählten inneren Monologs und der geringen Verwendung von Dialogen mehr den Charakter einer Lesung als den eines Hörspiels.

Die hochwertige Hörbuch-Box hat zwar einen stattlichen Preis, der mit knapp fünf Euro pro Hörstunde zu Buche schlägt, jedoch ist dieser gedenk der aufwendigen Produktion mehr als gerechtfertigt. Des Weiteren überzeugt das Produkt mit einer gelungenen Aufmachung der Box als solche sowie der ansprechend gestalteten Cover der einzelnen CD-Hüllen. Der Hörer findet in der Box zusätzlich ein höchst umfangreiches Booklet, das einen mit Infos zu James Joyce, zum Dublin der Jahrhundertwende sowie durch Beiträge der Beteiligten zur Produktion des vorliegenden Hörspiels versorgt.

Doch wird man wohl kaum bei "Dubliner" Halt machen und seine irischen Entdeckungen dort beenden. Schließlich ist dieses Werk von James Joyce nur das Vorspiel zu "Ulysses", dessen wohl bekanntesten und gewaltigsten Roman, der

bei potentiellen Lesern meist viel Respekt genießt. Zum Einstieg in das Opus von James Joyce eignet sich daher idealerweise, erst recht in der vorliegenden Hörspielbearbeitung, zunächst "Dubliner", bevor sich derjenige, der daran Gefallen gefunden hat, schon jetzt auf die Fortsetzung beim Hörverlag freuen darf, wenn nämlich im Juni dieses Jahres dann das Meisterwerk "Ulysses" in einer Hörspielbearbeitung auf 22 CDs erscheinen wird.

Christoph Mahnel 07.05.2012

Quelle: [www.literaturmarkt.info](http://www.literaturmarkt.info)